



## Younee

### Jugendstil – Solo Piano Works Membran 233847

Hört man diese Musik, sollte man eines vermeiden: die Pianistin Younee mit ihrer Landsfrau, der koreanischen Geigerin Vanessa Mae, zu vergleichen. Obwohl: Das Herangehen beider an das musikalische Material erfolgt aus der gleichen Perspektive. Aber wo Vanessa Mae klassische Stücke mit einer Prise Sex und Tempo aufpeppt, nutzt Younee klassische Stücke lediglich als Inspirationsquelle. Aus Beethovens Sinfonie Nr. 5 wird ein „Fate Blues“, aus Bizets Habanera „Carmen“ „Woman in red“, und aus Debussys „Arabesque“ ein „Dream in the dream“. Die Klassiker klingen so, als arbeiten sie im Hier und Heute. Jazz, Pop und Klassik amalgamieren zu durchaus Younee-spezifischen Stücken. Da kann es schon mal passieren, dass sie mit ihrer blueskundigen rechten Hand ein Timing minimal verschiebt, so dass alle Genre Grenzen plötzlich überflüssig erscheinen. Was ist hier improvisiert, was notiert? Im Juli absolvierte sie ihr erstes offizielles Deutschland-Konzert, beim Schleswig-Holstein-Festival, und begeisterte mit Talent, Eleganz, Gefühl, Seele, Leidenschaft und Musikalität. Diese Art Crossover verweigert sich jeder Einordnung in gängige Schubladen, wirkt nirgendwo bemüht oder konzeptionell, sondern resultiert ganz einfach aus ihrer ganz natürlichen Leichtigkeit, ihrer Verspieltheit im Umgang mit dem musikalischen Material. Klaviermusik kann wieder ganz einfach schön sein, ohne in kitschige Gefilde oder bloße Virtuosität abzugleiten. „Jugendstil“? Jugend und Stil? Für Younee kein Antagonismus, sondern ein Anspruch, den sie konsequent einlöst.

Rainer Bratfisch